

SCHWURGERICHT Vorbereitungen zur Ausstellung „Naumburg und die Düsseldorfer Malerschule“ haben begonnen. Michaela von Bendemann übergibt Zeichnungen.



Während eines Aufenthaltes im Juli 1882 in Naumburg fertigte Eduard Bendemann mehrere Bleistiftzeichnungen an (Foto links). Ausstellungenskurator Guido Siebert (Foto Mitte, rechts) freut sich über Michaela von Bendemanns Leihgabe, die in der Ausstellung „Naumburg und die Düsseldorfer Malerschule“ ab 2. Mai in Naumburg im ehemaligen Schwurgericht zu sehen sein wird. Die Vorbereitungen dazu, so das Abdecken der Fenster (Foto rechts), haben begonnen.



Michaela von Bendemann aus Eschborn, die Ururenkelin Eduard Bendemanns, mit Sebastian Schönfeld als Darsteller des Malers. Beide stehen im Treppenhaus des ehemaligen Königlich-Preussischen Schwurgerichts in Naumburg vor dem Bendemann-Gemälde „Der Tod Abels“ von 1864. FOTOS (4): TORSTEN BIEL

Nachfahrin überrascht Verein

VON ALBRECHT GÜNTHER

SERVICE

Ab sofort Gutscheine für Eintrittskarten

Eröffnet wird die Ausstellung in der ehemaligen Naumburger Justizvollzugsanstalt am 2. Mai. Nach der Vernissage ist sie ab 16 Uhr für Besucher zugänglich. Die Schau endet am 30. August. Geöffnet ist täglich von 10 bis 18 Uhr, freitags von 10 bis 20 Uhr. Angeboten werden Führungen, außerdem gibt es ein Begleitprogramm mit Musik, Theater und Vorträgen. Für Eintrittskarten können bereits Gutscheine erworben werden, so für

eine Dauerkarte für 24 Euro, eine Familienkarte (für zwei Erwachsene und drei Kinder im Schulalter) für 19 Euro sowie für eine Wochenendkarte (gültig von Freitag, 18 Uhr, bis Sonntag, 18 Uhr) für zwölf Euro. Erhältlich sind die Gutscheine in der Tageblatt/MZ-Geschäftsstelle in Naumburg, Salzstraße 8, der Naumburger Tourist-Information sowie über den Kunstverein. Zur Ausstellung wird ein 300-seitiger Katalog erscheinen. AG

jener Zeit. Diese reiche von den frühen, nazarenisch geprägten Arbeiten Wilhelm Schadows (1788-1862) über die Abkehr von dieser Raffael (1483-1520) nacheifernden Malerei bis hin zur Genremalerei, die als Gegengewicht zu den großformatigen Historienbildnissen angesehen werden könne. Als Zentrum der Schau fungieren Werke von Künstlern der sogenannten Düsseldorfer Malerschule, die sich um den 1859 zum Direktor der Kunstakademie Düsseldorf berufenen Eduard Bendemann formierte.

Oberbürgermeister zollt Respekt

Dem ehrgeizigen Ausstellungsvorhaben zollt auch Naumburgs Oberbürgermeister Bernhard Küper (CDU) seine Anerkennung: „Ich danke dem Kunstverein, dass er sich auf diese besondere Weise für Naumburg engagiert. Er hat nicht nur den Anstoß zu dieser Schau gegeben, sondern er nimmt mit der Organisation und Durchführung auch eine freudige Last auf sich – und das zum großen Teil in ehrenamtlicher Arbeit.“ Zudem rücke die Kunstaussstellung die Bedeutung der Justiz für Naumburg in Historie und Gegenwart neu in den Blick. Auf die preußische Justizgeschichte anspielend, sieht Küper in dieser Hinsicht für die damalige Zeit sogar eine „Achse Berlin-Naumburg-Düsseldorf“. Es sei ihm deshalb eine besondere Ehre, gemeinsam mit dem Düsseldorfer Oberbürgermeister Thomas Geisel (SPD) die Schirmherrschaft der Ausstellung zu übernehmen.

Thomas Bernhards „Alte Meister“

Einbringen in das umfangreiche Rahmenprogramm wird sich auch das Theater Naumburg. So kündigt dessen künftiger Intendant Stefan Neugebauer die Aufführung von Thomas Bernhards 1985 erschienener Roman-Komödie „Alte Meister“ an. In einer gekürzten Fassung wird sie im ehemaligen Schwurgerichtssaal zu erleben sein.

Infos im Internet unter www.bruedermord-im-schwurgericht.de

„Bin das erste Mal in Naumburg“

„Im Zusammenhang mit einer Kunstaussstellung zur Düsseldorfer Malerschule, die das Museum Zitadelle Jülich im September präsentieren wird, habe ich von der Naumburger Ausstellung erfahren und mich mit deren Kurator Guido Siebert in Verbindung gesetzt, er lud mich nach Naumburg ein“, berichtet Michaela von Bendemann im Gespräch mit unserer Zeitung. Dann steht die in Eschborn (Hessen) lebende Nachfahrin im Treppenhaus des 1855 bis 1859 erbauten Gebäudes des Königlich-Preussischen Schwurgerichts dem monumentalen Gemälde „Der Tod Abels“ gegenüber. Ursprünglich als Wandbild geplant, wurde es von Eduard Bendemann 1864 in Ölkreide-technik auf Leinwand ausgeführt. „Ich bin das erste Mal in Naumburg, habe das Gemälde also noch nie gesehen, aber es ist beeindruckend – und es ist schön, dass es noch immer an jenem Platz hängt, für den es von meinem Urgroßvater einst geschaffen worden ist.“

Dieser besondere Reiz war es auch, wie Kurator Guido Siebert

während der Pressekonferenz zum Start der Vorbereitungsarbeiten für die Exposition sagt, der den Verein Kunst in Naumburg als Veranstalter veranlasst hatte, die 2012 geschlossene Justizvollzugsanstalt als Präsentationsort auszuwählen.

So werden die von der Dr. Axe-Stiftung Bonn als Hauptteilgeber, der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe, dem Kupferstichkabinett, der Landesschule Pforta und dem Museum Zitadelle Jülich sowie mehre-

ren privaten Sammlern zur Verfügung gestellten Gemälde und Zeichnungen in optische Korrespondenz mit dem Naumburger Brudermord-Bild treten können. Siebert: „Die Besucher erhalten so einen Einblick in die künstlerische Lehre und Kunstproduktion des 19. Jahrhunderts.“ Gleichzeitig dokumentiere die Auswahl der Werke die Auseinandersetzung mit den jeweiligen Strömungen und Stilsprachen in der bildenden Kunst